

Mobbing unter Schülern – eine Info für Lehrkräfte

Was ist Mobbing?

Meinungsverschiedenheiten und Konflikte gehören zum Leben dazu. So ist nicht jeder Konflikt den Kinder und Jugendliche miteinander haben als Mobbing einzustufen. Häufig verwenden Jugendliche die Redewendung „Der mobbt mich!“. Was hier gemeint ist, hat mit „richtigem“ Mobbing meistens nichts zu tun.

Von Mobbing spricht man dann, wenn ein Schüler/eine Schülerin über einen längeren Zeitraum hinweg (mehrere Wochen bis Monate) regelmäßig und häufig physischer oder psychischer Übergriffe durch MitschülerInnen ausgesetzt ist. Dabei ist der/die von Mobbing Betroffene nicht in der Lage, sich erfolgreich gegen die Übergriffe zur Wehr zu setzen, da ein Kräfteungleichgewicht besteht.

Was können Hinweise darauf sein, dass ein Schüler/eine Schülerin von Mobbing betroffen ist?

- Er/Sie wird von MitschülerInnen ausgeschlossen bzw. ignoriert.
- MitschülerInnen zeigen ihm/ihr gegenüber abwertende Verhaltensweisen.
- MitschülerInnen verbreiten rufschädigende Äußerungen über ihn/sie bzw. stellen ihn/sie bloß.
- Seine/Ihre Sachen sind beschädigt oder kommen abhanden.
- Er/Sie ist körperlichen Übergriffen durch Mitschüler ausgesetzt.

Diese Verhaltensweisen der Mitschüler ihm/ihr gegenüber finden regelmäßig statt und dauern eine längere Zeit (Wochen/Monate) an.

Bei Betroffenen können folgende Anzeichen im Zusammenhang mit Mobbing Erfahrungen auftreten:

- Er/Sie zeigt massive Verhaltensveränderungen, z.B. Wutausbrüche, Reizbarkeit, Dünnhäutigkeit, Niedergeschlagenheit, Ängstlichkeit.
- Er/Sie zeigt Konzentrationsabnahme und starken Leistungsabfall.
- Er/sie klagt über körperliche Beschwerden (Bauchweh, Kopfweh, etc.).
- Er/Sie kommt seit einiger Zeit häufig zu spät oder fehlt.
- Er/Sie sucht in den Pausen die Nähe der Aufsicht (gilt vor allem bei jüngeren Kindern).



Was können Sie als LehrerIn tun, um zu helfen?

- Sprechen Sie Ihre KollegInnen darauf an, ob sie ähnliche Beobachtungen gemacht haben. Falls es sich nicht um Ihre/n SchülerIn handelt, sprechen Sie seine/ihre Klassenleitung an und teilen Ihre Beobachtungen mit.
- Sprechen Sie den betroffenen Schüler/die betroffene Schülerin an. Teilen Sie ihm/ihr Ihre Sorge mit und sichern ihm/ihr Ihre Unterstützung zu. Hören Sie dem Schüler/der Schülerin aufmerksam zu. Versuchen Sie ein Vertrauensverhältnis herzustellen und den Schüler/die Schülerin zu stärken. Geben Sie Bedenkzeit für die Entscheidung, ob der/die Betroffene Hilfe annehmen möchte. Halten Sie Kontakt.
- Überlegen Sie geeignete Maßnahmen, um das Mobbing zu beenden. Wenn Sie dabei Unterstützung benötigen, können Sie die Schulpsychologische Beratungsstelle ansprechen.

Bestimmte Handlungsweisen können das Problem verschärfen.

- Gut gemeinte Ratschläge, die sich auf das Verhalten (Lass dir nicht alles gefallen!) und Fühlen (Leg dir ein dickers Fell zu!) des/der Betroffenen beziehen, sind nicht hilfreich. Ebenso sind Schuldzuweisungen gegenüber dem/der Betroffenen zu vermeiden. Beides schwächt zusätzlich und stört das Vertrauensverhältnis.
- Vermeiden Sie Anklagen gegenüber den MobbingakteurInnen, solange Sie noch keinen geschützten Rahmen für den/die Betroffene/n hergestellt haben. Die Akteure könnten sich sonst zu rächen versuchen. Planen Sie erst genau Ihr Vorgehen und machen es dem/der Betroffenen gegenüber transparent.
- Handeln Sie nicht alleine. Suchen Sie sich Unterstützung im Kollegium und bei der Schulleitung. Wenn Sie Maßnahmen ergreifen, sollten diese von den anderen mitgetragen werden.
- Mobbing ist kein Problem von einzelnen, sondern ein Problem der Klasse. Erwägen Sie deshalb nicht zu früh einen Klassenwechsel des/der Betroffenen. Gegebenenfalls kann ein Wechsel für den betroffenen Schüler/die betroffene Schülerin ein Neuanfang sein. Für die Klasse ist es das nicht – die Akteure werden in ihrem machtorientierten Verhalten verstärkt, das Mobbing geht mit neuen Betroffenen weiter.
- Ignorieren Sie Mobbing nicht. Lang anhaltendes Mobbing hat für alle Beteiligten negative Auswirkungen, vor allem natürlich für den/die Betroffene/n. Der/die Betroffene kann ein Leben lang an den Folgen der Mobbing Erfahrungen leiden. Als schwere Folgen von Mobbing sind Depressionen, soziale Ängste und auch Suizid zu nennen.